

# Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwoch-  
beilage illust. „Familienblatt“  
Stück und der Freitag-Samstagsbeilage  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierstüch-  
tig 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75  
Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die Doppelseite Gar-  
mond-Beile oder deren Raum 20 Pfennige  
Insertate in tabellarischen und Zifferntafel  
sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile.  
Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag  
von F. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

St. Vith, Samstag den 19. April 1902.

37. Jahrgang.

## Amf. Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die herannahende wärmere und trockenere  
Zeit mache ich auf die folgenden, zur Verhütung 2c.  
Waldbänden erlassenen Bestimmungen mit dem Bemer-  
kung aufmerksam, daß die Forstbeamten, Gendarmen, Polizei-  
ver und Feldhüter strenge Anweisung haben, jede Ueber-  
tunn unachtsamlich zur Anzeige zu bringen.

### A. Strafbestimmungen.

1. In der Zeit vom 1. März bis 30. September ein-  
stellig ist das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel und das  
Rauchen von Cigarren im Walde außerhalb der öffentlichen,  
Seltengraben versehenen Fahrwegen bei Geldstrafe bis  
30 Mk. oder Haft verboten. (§ 42 der Regierungs-  
Polizei-Verordnung vom 18. Juli 1883).
2. Wer mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald  
entzündet oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert  
oder wer im Walde brennende oder glimmende Gegenstände  
mit sich führt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt, sowie der-  
gleichen, wer im Walde ohne Genehmigung Feuer anzündet  
oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu  
löschen oder auszuschließen unterläßt, verfällt einer  
Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft. (§ 44 Feld- u. Forst-  
polizei-Gesetz vom 1. April 1880).
3. Wer eigene Torfmoore, Habekraut oder Büsten im  
Walde in Brand setzt oder im Freien Schiffland brennen  
läßt, hat die in § 17 der Regierungs-Bezirks-Polizei-Ver-  
ordnung vom 18. Juli 1883 vorgeschriebene vorherige An-  
zeige bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder  
Haft zu erstatten.
4. Wer eine Waldfläche brennen oder liegende oder zu-  
sammegebrachte Bodendecken im Walde abbrennen (Schiffeln)  
läßt, hat außer der in § 48 a. a. D. vorgeschriebene An-  
zeige eine schriftliche Genehmigung nachzusuchen und die an-  
geordneten Vorsichtsmaßregeln zu befolgen bei Vermeidung  
einer Geldstrafe bis 150 Mk. oder Haft.
5. Vorsätzliche oder fahrlässige Brandstiftung unterliegt  
den Strafen der §§ 308 und 309 Straf-Gesetzbuch.

### B. Bestimmungen über das Verhalten bei Waldbänden.

- (§§ 44—47 Regierungs-Bezirks-Polizei-Verordnung vom  
1. Juli 1883, bezw. § 44 des Feld- und Forst-Polizei-  
gesetzes vom 1. April 1880.)
1. Wer einen Waldbrand wahr nimmt, ist, soweit es  
ihm erheblichlich nachteilig ist, verpflichtet, sofort die  
nächste Ortspolizeibehörde oder dem nächsten Forstbeamten davon Anzeige zu machen.
  2. Die Bürgermeister und Ortsvorsteher oder deren  
Stellvertreter sind verpflichtet, wenn sie von dem Ausbruch  
eines Waldbrandes Kunde erhalten sofort das Erforderliche  
zur Löschung des Brandes anzuordnen und die betreffenden  
Ortsvorsteher und Oberförster durch Boten zu benach-  
richtigen.
  3. Wer von der Polizeibehörde dem Ortsvorsteher oder  
dem Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten  
Hilfe aufgefordert wird hat derselben bei Geldstrafe bis  
zu 50 Mk. oder Haft Folge zu leisten, falls er der Auffor-  
derung ohne erhebliche Nachteile genügen kann.
  4. Der zur Hilfeleistung verpflichtete hat sich, bevor er  
an den Brandstätte eilt, schleunigst mit seinem Spaten, seiner  
Axt, seiner Schaufel oder seiner Rodschade zu versehen,  
um sich ein solches Werkzeug in seinem Gewahrsam be-  
halten oder sofort von ihm erlangt werden kann. Auch hat  
er der bei Waldbränden Hilfe leistenden Beamten oder Stellvertretern  
Hilfe zu leisten.

### Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, in der Zeit vom 16. bis 21.  
April d. Js. hieselbst unter Leitung des Sektionsdirektors  
für Dienenzucht, Hauptlehrer a. D. Geilen, einen Lehrcursus  
für Frauen abzuhalten.

Den Teilnehmerinnen kann im Bedarfsfalle die Ge-  
währung einer Beihilfe aus öffentlichen Mitteln in Aus-  
sicht gestellt werden.

Anmeldungen zu dem Kursus sind bis zum 1. Mai d.  
Js. bei den Herren Landräthen, seitens in hiesiger Stadt  
wohnender Frauen bei mir einzureichen.

### Bekanntmachung.

Nach einem Gutachten der technischen Deputation für das  
Veterinärwesen werden Rothlauf und Backsteinblattern durch

den gleichen Erreger verursacht und sind in veterinärpolizei-  
licher Hinsicht gleich zu erachten.

Die auf Rothlauf bezüglichen Bestimmungen meiner Ver-  
ordnung vom 22. November 1895 (Extra-Amts-Blatt 52  
Seite 385) haben demgemäß zufolge Anordnung des Herrn  
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auch  
auf Backsteinblattern Anwendung zu finden. Eine Erleich-  
terung ist jedoch insofern zulässig, als das Fleisch von  
Schweinen, die nur an Backsteinblattern gelitten haben, nach  
unschädlicher Beseitigung der veränderten Theile zum freien  
Verkehr zugelassen werden kann.

Aachen, den 3. April 1902.  
Der Regierungs-Präsident.  
von Hartmann.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 2. bis 14. Juni d. Js. wird zu Aachen  
unter Leitung des Sektionsdirektors für Dienenzucht, Haupt-  
lehrer a. D. Geilen, ein Dienenzucht-Lehrcursus abgehalten  
werden.

Diejenigen Herren Lehrer des Schulaufsichtsbezirk  
Malmédy, die eine Gewähr für die praktische Bewertung  
der gewonnenen Kenntnisse bieten, sei es, daß sie selbst Dien-  
sttische anlegen, oder durch Belehrung, Vorträge pp. die Orts-  
eingesessenen zur Anlage von solchen anspornen und anhalten,  
können gegen Gewährung einer Beihilfe zugelassen werden.  
Bezügliche Meldungen sind umgehend an den Unterzeichneten  
einzureichen.

Malmédy, den 15. April 1902.  
Dr. Kremer,  
Königl. c. Kreis-Schulinspektor.

### Personal-Chronik.

Der Ackerer Emil Detler zu Weismes ist auf eine fer-  
nere Dauer von 6 Jahren zum Gemeindevorsteher von  
Weismes gewählt und bestätigt worden.

### Wochen-Uebersicht.

Zu dem am 24. April stattfindenden 50jährigen Regie-  
rungs-Jubiläum des Großherzogs Friedrich von Baden wird  
Kaiser Wilhelm II. seinem Oheim persönlich seine Glückwünsche  
überbringen. Auch der König von Württemberg wird in  
Karlsruhe erwartet. Das preussische Abgeordnetenhaus setzte  
am Sonnabend, nachdem die Vorlage wegen Erweiterung  
der Hafenanlagen von Ruhrort auf Antrag des Abg.  
Fritzen-Dorfen (Cir.) an die Budget-Kommission überwiesen  
worden war, die allgemeine Eisenbahn-Debatte fort. Der  
Eisenbahnminister, v. Tzielen, wies auf eine Hebe des Abg.  
Goldschmidt (fr. Vp.) zahlenmäßig nach, daß seit 1892 die  
Löhne der Eisenbahn-Arbeiter erheblich gestiegen sind, und  
trat dann entschieden für die Berechtigung seines im vorigen  
Herbst an die Direktionen ergangenen sog. „Spar-Erlasses“  
ein, den der freisinnige Redner scharf kritisiert hatte. Mit  
besonderer Genugthuung erwähnte der Minister die dem  
Eisenbahnarbeiter-Personal durch die Errichtung von Woh-  
nungen erwiesene sociale Wohlfahrt. Am Montage fanden  
zwei Sitzungen statt, in denen zahlreiche Redner in der Haupt-  
sache Sonderwünsche vorbrachten. Gegenüber den Wünschen  
auf Erhöhung des Maximalgehalts der Lokomotivführer  
erwiderte Minister v. Tzielen, deren Stellenzulagen seien  
seit zehn Jahren erheblich gesteigert. Der Minister erklärte  
ferner, die Leute im Abfertigungsdienste hätten keinen An-  
spruch auf eine feste Anstellung im Staatsdienste. Am  
Dinstage nahm die Verhandlung ihren Fortgang. Nach  
einer Mitteilung, die dem aus Fachorgan der Brauntwein-Indu-  
strie in die Tagespresse übergegangen ist, sollte die Absicht  
bestehen, die Verwendung von steuerfreiem Alkohol zur Her-  
stellung von Essig und andern Branntwein-Fabrikaten, die  
zum menschlichen Genuß dienen können, gänzlich zu verbieten.  
Diese Nachricht wird von unterrichteter Seite als falsch be-  
zeichnet. Die Umfrage des preussischen Finanzministers bei  
den Provinzial-Behörden, auf welche sich die Gerüchte stützen,  
ist bereits vor Jahren ergangen und inzwischen längst erledigt.  
Der vom Bundesrat angenommene Gesetz-Entwurf, welcher  
den sogenannten fliegenden Gerichtsstand der Presse teilweise  
aufhebt, fügt in die Strafprozess-Ordnung folgende Bestim-  
mung ein: Wird der Thatbestand durch den Inhalt einer  
im Inland erschienenen periodischen Druckschrift begründet,  
so ist als das zuständige Gericht nur dasjenige Gericht an-  
zusehen, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist; jedoch  
ist in den Fällen der Beleidigung, sofern die Verfolgung im  
Wege der Privatklage stattfindet, auch das Gericht, in dessen  
Bezirk die Druckschrift verbreitet worden ist, zuständig wenn  
in diesem Bezirk die beleidigte Person ihren Wohnsitz oder  
gewöhnlichen Aufenthalt hat. Von der socialstatistischen Ab-  
teilung des Kaiserlichen statistischen Amtes werden Vorbe-  
reitungen getroffen, um einen Arbeitsnachweis über das ganze  
Reich zu organisieren. Wegen der Schwierigkeiten der Vor-  
arbeiten dürfte indes noch einige Zeit verstreichen, ehe die  
Vorbereitungen zu praktischen Vorschlägen und Ausführungen  
heranreifen.

Der Schweizerisch-italienische Zwischenfall scheint erfreu-  
licherweise mit jedem Tage von seiner Schärfe zu verlieren.  
Am Sonnabend ist in Lausanne der Tessiner Anarchist  
Bertoni, Redakteur des in Genf erscheinenden anarchistischen  
Blattes, wegen dessen Artikel es zum diplomatischen Bruch  
zwischen der Schweiz und Italien gekommen ist, verhaftet  
worden. Die Schweizer Regierung ist entschlossen, mit allen  
Mitteln eine Ausbreitung der Agitation gegen den italienischen  
Gesandten Silvestrelli zu unterdrücken. Es ist zu hoffen,  
daß der Umschwung der Stimmung alsbald zu einer auf  
beiden Seiten befriedigenden Erledigung führen wird. In  
Belgien streifen über 60 000 Arbeiter. In Charleroi kam  
es wieder zu Ausschreitungen. Wie es heißt, wird die  
Regierung den Aufständigen keinerlei Schwäche zeigen. Am  
Montage standen bereits 35 000 Mann Militär unter Waffen.  
Am Dinstage sollte auch die dritte Militärklasse einberufen  
werden. Die Regierungskreise sehen dem Auszug der Kräfte  
ohne Besorgnis entgegen. Die Lage in Südafrika bietet  
noch immer keine greifbare Handhabe zur Bildung eines  
bestimmten positiven Urteils über den Stand der Friedens-  
frage. Immerhin gewinnt es mehr und mehr den Anschein,  
als ob die Dinge thatsächlich zu einer Entscheidung drängen.  
Die Alerksdorper Besprechungen scheinen zu einer Verständ-  
igung der Vertreter beider Burenstaaten geführt zu haben.  
Dies darf man der Meldung entnehmen, daß Schalk Burger,  
Louis Botha, Lucas Meyer, sowie Delarey, Stejn und  
Dewet sich in der Nacht auf Sonnabend in Sonberzügen  
nach Pretoria begeben haben, wo sie Sonnabend vormittag  
eingetroffen sind. Hätten die Vertreter der beiden Repu-  
blikaner sich nicht über gewisse Bedingungen als Grundlagen  
für Verhandlungen mit England geeinigt, so würde die ge-  
meinsame Reise zu Nord-Rittern unterblieben sein, und jeder  
von ihnen hätte sich zu seinem Kommando zurückbegeben.  
Das englische Defizit für das laufende Jahr beträgt 900  
Millionen Mark; Korn- und Mehlzölle sollen zur Deckung  
mit 52 Millionen Mark herangezogen werden. Der Wort-  
laut des Mandchurien-Vertrages ist von der russischen Re-  
gierung veröffentlicht worden. Der Inhalt des Abkommens  
entspricht in der Hauptsache den bereits auf nichtamtlichem  
Wege publizierten Mitteilungen. Nachdem erst kürzlich in  
der Balkanpresse das vollständige politische Einvernehmen  
zwischen den Regierungen von Serbien und Bulgarien betont  
worden ist, vernimmt man jetzt wieder von einer Bestim-  
mung zwischen Belgrad und Sofia, die zur Abberufung des  
serbischen Vertreters am bulgarischen Hofe geführt hat. Der  
Parteitag der schwedischen Socialdemokraten hat zur Erlan-  
gung der Wahlrechts-Reform einen allgemeinen Ausstand  
für nächsten Monat beschlossen.

### Vermischtes.

\* St. Vith. Nach längerer, wahrscheinlich durch die  
vielen im Winter stattgehabten Feste veranlasseten Pause,  
veranstaltete der hiesige Turnverein am vergangenen Sonntag  
sein diesjähriges Frühlingsfest. Sehr gern sei festgestellt,  
daß die Leistungen des Vereins, besonders das Reckturnen,  
ganz vorzügliche waren. Auch die eingeschalteten, von be-  
währten Kräften gespielten Theaterstücke erfreuten sich des  
ungeheilten Beifalls der Besucher, ebenso die zum Schluß  
aufgeführten Pyramiden nebst Kaiserhuldigung. Zu bedauern  
ist nur, daß dem Vereine, dessen Bestrebungen zur Erzielung  
einer kräftigen, gewandten und abgehärteten Jugend so  
überaus segensreich wirken, seitens der hiesigen Bevölkerung  
nicht die Anerkennung gezollt wird, wie sie anderwärts solchen  
Vereinen entgegengebracht wird, denn der Besuch war trotz  
des geringen Eintrittsgeldes leider nur schwach und für den  
Verein mit seinem gemeinnützigen Streben nicht sehr ermutigend.

\* St. Vith. Sämtliche hiesigen Viehhändler mögen  
wir hiermit auf das Inserat des Ortsviehversicherungsvereins  
in heutiger Nr. besonders aufmerksam. Wer die Bestrebungen  
dieses Vereins kennt, wird sich die Vorteile desselben nicht  
verhehlen können. Es liegt somit im Interesse eines jeden  
Viehhändlers dem Vereine beizutreten um so das Eintreten  
dieser unheilvollen Inzucht zu heben und  
dazu beizutragen dieses unheilvolle Institut zu heben und  
zu festigen, und zu einer kräftigen Stütze unserer Viehzucht  
zu machen. Wer noch nicht genügend informiert ist, veräume  
nicht, der morgigen Versammlung beizuwohnen, wo ihm über  
Alles Auskunft ertheilt wird.

— (Verkehrsverbinding Saarbezirk—Röln.) Der Wunsch  
nach besseren Verkehrsverbindungen zwischen dem Saarbezirk  
und Röln und dem niederrheinischen Industriegebiet durch  
Einlegung eines neuen Schnellzugspaares auf der Eisellinie  
Saarbrücken—Trier—Röln ist leider im neuen Sommerfahr-  
plan nicht berücksichtigt worden. Die Saarbrückener Handels-  
kammer hat nun ihren dahingehenden Antrag erneuert, indem  
sie angesichts der in Kürze bevorstehenden Eröffnung der  
Eisenbahndirektion wiederholt um Einlegung des beregten  
Schnellzugspaares vorstellig zu werden.

— Aachen, 17. April. Zu der Gegenüberstellung des  
Gattenmörders Frank mit der Leiche seiner Frau, berichtet

„Arbeitsblatt für den Kreis Malmédy“  
erscheint wöchentlich zweimal und  
Mittwoch und Samstag ausgegeben  
Anzeigen werden bei allen Postanstal-  
ten, Briefträgern und in der Expedition  
entgegengenommen.  
Abonnementpreis beträgt, pro  
Stück in St. Vith oder in der Expe-  
dition abgeholt 1 Mark; durch die  
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-  
schließlich der Bestellgebühren.  
Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.  
No. 32.  
Amf. Bekanntmachungen.  
Bekanntmachung.  
Mit Rücksicht auf die herannahende wärmere und trockenere  
Zeit mache ich auf die folgenden, zur Verhütung 2c.  
Waldbänden erlassenen Bestimmungen mit dem Bemer-  
kung aufmerksam, daß die Forstbeamten, Gendarmen, Polizei-  
ver und Feldhüter strenge Anweisung haben, jede Ueber-  
tunn unachtsamlich zur Anzeige zu bringen.  
A. Strafbestimmungen.  
1. In der Zeit vom 1. März bis 30. September ein-  
stellig ist das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel und das  
Rauchen von Cigarren im Walde außerhalb der öffentlichen,  
Seltengraben versehenen Fahrwegen bei Geldstrafe bis  
30 Mk. oder Haft verboten. (§ 42 der Regierungs-  
Polizei-Verordnung vom 18. Juli 1883).  
2. Wer mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald  
entzündet oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert  
oder wer im Walde brennende oder glimmende Gegenstände  
mit sich führt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt, sowie der-  
gleichen, wer im Walde ohne Genehmigung Feuer anzündet  
oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu  
löschen oder auszuschließen unterläßt, verfällt einer  
Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft. (§ 44 Feld- u. Forst-  
polizei-Gesetz vom 1. April 1880).  
3. Wer eigene Torfmoore, Habekraut oder Büsten im  
Walde in Brand setzt oder im Freien Schiffland brennen  
läßt, hat die in § 17 der Regierungs-Bezirks-Polizei-Ver-  
ordnung vom 18. Juli 1883 vorgeschriebene vorherige An-  
zeige bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder  
Haft zu erstatten.  
4. Wer eine Waldfläche brennen oder liegende oder zu-  
sammegebrachte Bodendecken im Walde abbrennen (Schiffeln)  
läßt, hat außer der in § 48 a. a. D. vorgeschriebene An-  
zeige eine schriftliche Genehmigung nachzusuchen und die an-  
geordneten Vorsichtsmaßregeln zu befolgen bei Vermeidung  
einer Geldstrafe bis 150 Mk. oder Haft.  
5. Vorsätzliche oder fahrlässige Brandstiftung unterliegt  
den Strafen der §§ 308 und 309 Straf-Gesetzbuch.  
B. Bestimmungen über das Verhalten bei  
Waldbänden.  
(§§ 44—47 Regierungs-Bezirks-Polizei-Verordnung vom  
1. Juli 1883, bezw. § 44 des Feld- und Forst-Polizei-  
gesetzes vom 1. April 1880.)  
1. Wer einen Waldbrand wahr nimmt, ist, soweit es  
ihm erheblichlich nachteilig ist, verpflichtet, sofort die  
nächste Ortspolizeibehörde oder dem nächsten Forstbeamten davon Anzeige zu machen.  
2. Die Bürgermeister und Ortsvorsteher oder deren  
Stellvertreter sind verpflichtet, wenn sie von dem Ausbruch  
eines Waldbrandes Kunde erhalten sofort das Erforderliche  
zur Löschung des Brandes anzuordnen und die betreffenden  
Ortsvorsteher und Oberförster durch Boten zu benach-  
richtigen.  
3. Wer von der Polizeibehörde dem Ortsvorsteher oder  
dem Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten  
Hilfe aufgefordert wird hat derselben bei Geldstrafe bis  
zu 50 Mk. oder Haft Folge zu leisten, falls er der Auffor-  
derung ohne erhebliche Nachteile genügen kann.  
4. Der zur Hilfeleistung verpflichtete hat sich, bevor er  
an den Brandstätte eilt, schleunigst mit seinem Spaten, seiner  
Axt, seiner Schaufel oder seiner Rodschade zu versehen,  
um sich ein solches Werkzeug in seinem Gewahrsam be-  
halten oder sofort von ihm erlangt werden kann. Auch hat  
er der bei Waldbränden Hilfe leistenden Beamten oder Stellvertretern  
Hilfe zu leisten.  
Malmédy, den 14. April 1902.  
Der Landrat,  
Dr. Kaufmann.  
Bekanntmachung.  
Es wird beabsichtigt, in der Zeit vom 16. bis 21.  
April d. Js. hieselbst unter Leitung des Sektionsdirektors  
für Dienenzucht, Hauptlehrer a. D. Geilen, einen Lehrcursus  
für Frauen abzuhalten.  
Den Teilnehmerinnen kann im Bedarfsfalle die Ge-  
währung einer Beihilfe aus öffentlichen Mitteln in Aus-  
sicht gestellt werden.  
Anmeldungen zu dem Kursus sind bis zum 1. Mai d.  
Js. bei den Herren Landräthen, seitens in hiesiger Stadt  
wohnender Frauen bei mir einzureichen.  
Aachen, den 2. April 1902.  
Der Regierungs-Präsident.  
von Hartmann.  
Bekanntmachung.  
Nach einem Gutachten der technischen Deputation für das  
Veterinärwesen werden Rothlauf und Backsteinblattern durch

das Vol. Tahl, daß der Unmenschen nicht nur froh und  
verstärkt, sondern sogar sehr roh benommen hat. Außer  
mehreren Stich- und Schnittwunden hatte die behaarte Wunde  
Frau auch einen gräßlichen Schnitt am Hals, der ihr die  
ganze Kehle durchtrennt hatte, so daß jede Rettung von vorn-  
herin ausgeschlossen war. An die Leiche geführt, gab Frank  
auf Befragen, ob er die Person kenne, zur Antwort: „Ja,  
wohl, das ist meine Frau, ich habe ihr den Hals durchgeschnitten,  
das hat sie auch verdient!“ Mit fast heiserer Stimme gab  
der Mann bei der Vernehmung seine Erklärungen zum Teil  
so laut ab, daß viele seiner Aeußerungen sogar von dem in  
der Pelikergasse am Eingange des Friedhofs harrenden  
Publikum vernommen werden konnten. So sagte Frank, er  
habe mit klarem Verstande und mit ruhiger Überlegung  
gehandelt. Nach reiflichem Nachdenken sei er zu dem Ent-  
schlusse gekommen, seine Frau wegen Untreue aus der Welt  
zu schaffen. Da er nun aber weder eine Waffe noch Geld  
zur Beschaffung einer solchen gehabt habe, so habe er be-  
schlossen, seine Zithharmonika zu verpfänden. Seine Schwester  
habe dieselbe auf Abschlagszahlung gekauft und ihm zur Aus-  
übung seines Gewerbes zum Geschenk gemacht. Das Instru-  
ment habe er nun bei einem Pfandleiher in der Alexander-  
straße für 3 Mark verpfändet. Zunächst habe er seine Frau  
erschossen wollen, da er jedoch für den Erlös keinen Revolver  
habe kaufen können, so habe er die That mit dem Messer  
ausführen müssen. Sofort habe er sich in ein Messergeschäft  
begeben und dort eine Waffe, die ihm zur Ausführung der  
That geeignet erschien, gekauft. Der Mann will den Mord  
aus Liebe zu seinen Kindern begangen haben, damit diese  
dem verwerflichen Lebenswandel ihrer Mutter nicht weiter  
zuzuschauen brauchten. Daß Frank weiß, was für ihn auf  
dem Spiele steht, geht daraus hervor, daß er unter anderem  
auch erklärte, wenn er auch nach 15 Jahren wieder heraus-  
käme, dann sei für ihn doch nichts mehr los; es sei ihm  
einerlei, wenn es jetzt auch den Kopf kosten würde, das mache  
nichts; für ihn bleibe weiter nichts mehr übrig wie das  
Schwafot. Auf dem Wege vom Gefängnis zur Leichenhalle  
hatte der Mann noch die Frechheit, gegen das sich rasch  
auffammelnde Publikum Schimpfreden auszusprechen und Ori-  
massen zu schneiden. — Da bei dem unumwundenen Geständ-  
nis die Sache vollständig klar liegt, so ist es nicht auszu-  
geschlossen, daß die schreckliche Bluttat schon im Laufe der  
am kommenden Montag beginnenden Schwurgerichtstagung  
ihre Sühne finden wird.

Heimbach, 15. April. Der Besitzer der herrlichen  
Burgruine hier selbst wird auf derselben ein großes Hotel  
errichten. — Mit dem Bahnbau Kreuzau-Heimbach wird  
dieser Tage begonnen werden.

Hergarten bei Gemünd (Eifel), 16. April. Die  
Gemeinde beabsichtigt, eine Wasserleitung anzulegen. Die  
erforderlichen Schritte sind bereits gethan.

Nideggen, 14. April. Die Eisenbahndirektion  
zu Köln hat Bauraum für die Bauleitung der Kreuzau-  
Heimbach Bahnstrecke in einem Nebenbau des Hotels Hei-  
liger hier selbst gemietet. Ein Bauplan, mehrere Inge-  
nieure und Sekretäre werden hier ständigen Aufenthalt nehmen.  
Man kann danach bestimmt erwarten, daß der Bau mit dem  
1. Mai beginnt. — In diesen Tagen sind auch die Restau-  
rationsarbeiten an der Nideggener Burg wieder aufgenommen  
worden. Bisher ist das Haus der früheren Besitzerin als  
Pförtnerwohnung eingerichtet worden; mit der Ausräumung  
des Brunnens im Burghofe, von dem angenommen wird,  
daß er über 200 Meter tief bis auf die Sohle des Kur-  
bettes hinabgeht, hat man im vorigen Jahre aufgehört, da  
von der Seite Wasser eingedrungen ist. Jetzt soll zunächst  
das Unterkunftsbaus gebaut werden, dann soll der Bergfried,  
der sog. „Jenseitsturm“, eine Bedachung erhalten. Später  
wird man an die Erhaltung und Sicherung der Südfrent  
mit den Fenstern des ehemaligen Mitteltores herangehen.

Für Krankenhäuser, Lazarette, Hospitäler usw. stellt  
der Deutsche Flottenverein in sehr dankenswerter Weise  
unentgeltlich einige Laufend umgebundene, überschüssige Ex-  
emplare der Zeitschriften „Die Flotte“ und „Ueberall“, 3. Jahr-  
gang, zur Verfügung. Interessenten wollen sich an die  
Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins, Berlin  
NW., Dorotheenstraße 42 II., wenden, am besten unter  
gleichzeitiger Angabe, wieviel Hefte sie zu erhalten wünschen.

Bonn, 12. April. Das rheinische Provinzialmuseum  
begeht in diesem Sommer sein 25jähriges Bestehen. Die  
Stadt Bonn will dem Museum aus diesem Anlaß eine Jubel-  
gabe von 2500 M. zuwenden mit der Bestimmung, daß  
davon für das Museum ein kostbares mittelalterliches rhei-  
nisches Kunstdenkmal, nämlich drei seltene Miniaturen aus  
einem geistlichen Dialog von Konrad v. Hirzan aus dem 13.  
Jahrhundert, erworben werde.

Oberleutnant Rieger in Metz, der seiner Zeit zu  
6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, lernt im Zuchthaus  
zu Ensisheim die Schloßerei. Er beabsichtigt nach Verbüßung  
der Strafe nach Amerika auszuwandern.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich  
am Mittwoch auf dem Bahnhof in Harburg, indem eine  
Rangirmaschine in eine Rote Streckenarbeiter fuhr, von denen  
drei schwer verletzt wurden. Wenn die Schuld trifft, hat  
noch nicht ermittelt werden können.

Der von dem Unwetter in Berlin und Umgegend  
angerichtete Schaden beziffert sich auf mehrere Millionen.  
Die Feuerwehre hat, wie geweldet wird, immer noch ununter-  
brochen mit der Beseitigung des Wassers aus den bei dem  
Unwetter überschwemmten Häusern zu thun. Die städtische  
Straßenreinigung beschäftigte 1600 Arbeiter zur Abhilfe  
der Wassernoth. Vieh ist bei dem Gewitter zahlreiche ums  
Leben gekommen. Auch bei der großen Kälte „Sintfluth“  
ist der alte Humor der Berliner stellenweise zum Durchbruch  
gekommen, als z. B. bei der unlängst vom Krach stark be-  
rührten Pommerschen Hypothekbank eine Dampfmaschine  
anrückte, um das feuchte Element aus den Treppenträumen zu  
entfernen, da dieses gleich: „Na, das wird Zeit, daß die  
Dank sich was pump'n läßt!“ — Am Prinz Heinrichgym-  
nasium in Schöneberg zog sich ein findiger Mann die Ueber-  
schwemmung zu Nutze; er fuhr mit seiner Karre Groß und

Klein hinüber; dabei rief er den Leuten sehr drohlig zu:  
„Junker ruff auf die Karre — die Dünnen 10, die Dick'n  
20 Pfennige!“

(Neue Aesengründung.) Die New Yorker Zeitungen  
stellen fest, daß sich in dieser Woche eine unabhängige Eisen-  
und Stahlgesellschaft mit einem Kapital von 200 Millionen  
Dollars bilden werde. H. C. Frick sei an der Gründung  
hervorragend beteiligt. Es verlautet, die Gesellschaft werde  
eine Anzahl unabhängiger Hochöfen der Stahlwerke in den  
Öst-, Mittel- und Weststaaten umfassen, die an dem Stahl-  
markt unbetheilt sind.

London, 15. April. Während des Versuchsschießens  
mit einem zwölfzölligen Barbatteggeschütz an Bord des auf  
der Höhe von Verbanen liegenden britischen Kriegsschiffes  
„Mars“ zersprang gestern Nachmittag das Geschütz; zwei  
Offiziere und acht Mann wurde getödtet und vier Mann ver-  
wundet.

Die von ihrer Zwillingsschwester chirurgisch getrennte  
Kleine Radika, die bisher eine Heidin war, ist nach der  
„Voss. Ztg.“ am Mittwoch katholisch getauft worden; fromme  
Pariser Damen wollen für ihre Zukunft sorgen.

(Kneipende Backfische.) In einem gutbürger-  
lichen Restaurant des Südwestens von Berlin erschien all-  
wöchentlich eine Gruppe von zehn bis zwölf jungen Damen und  
veranstaltete eine feile Kneiperei. Wirth und Stammgäste dul-  
deten die jungen Damen sehr gern, weil sie fast ausnahmslos  
hübsche, witzige Persönchen waren und bei aller Auszuchtig-  
keit sich in den Grenzen des Anstandes hielten. Sie gaben sich für die Mit-  
glieder einer Damentapelle aus, kamen um 6 Uhr und verschwan-  
den pünktlich um 8 Uhr abends. Einige galante Stammgäste,  
die bereitwilligst in die feile Damenrunde aufgenommen wor-  
den waren, amüsierten sich so gut, daß sie stets mit Ungebuld dem  
Erscheinen der „Damentapelle“ entgegenzogen. Kürzlich nun  
erschieden in dem Restaurant einige ältere fremde Herren, die  
nach dem „R. Z.“ ohne Weiteres auf die bei ihrem Anblick vor  
Schreck erstarrenden Dämmchen zuspritten und mehrere derselben  
ohrfeigten. Der darauf entstehende Tumult war unbeschreib-  
lich. Man wollte die „rohen“ Ruhestörer lynchen. Glücklicher-  
weise erfuhr man noch rechtzeitig aus den Anreden der jungen  
Damen, daß man es mit den Vätern der kneipulustigen Gäs-  
tlicher zu thun hatte. Nicht die Mitglieder einer Damentapelle  
waren sie, sondern Kinder ehrbarer Bürgerfamilien, die wöchent-  
lich zweimal dem heimischen Philisterkreise entflohen, um einige  
Stunden beim schäumenden Gerstensaft in dulci júbilo zu ver-  
bringen. Weil eine der Theilnehmerinnen wegen eines Stamm-  
gastes auf ihre Gefährtin eifersüchtig war, hatte sie den respec-  
tiven Vätern die lustigen Kneipabende durch anonyme Briefe  
verratzen.

Ueber den Mamuthfund in Sibirien  
und die wissenschaftlichen Erörterungen und Schlüsse, die sich  
daran knüpfen, lesen wir in der „R. Z.“ einige interessante Aus-  
führungen. Die Mitglieder der Expedition kamen auf Grund  
der Lage, in der sie die Leiche des Thieres fanden, zu der An-  
sicht, es sei beim Fressen in eine Gipspalte gerathen und dort ein-  
gefroren. Jedenfalls ist, wie das dicke Wollkleid aller seit 1799  
in genügend erhaltenem Zustande aufgefundenen Mamuth-  
körper beweist, das mittlere und selbst das nördliche Sibirien  
sowie die davor gelagerte Inselwelt wirklich Heimathland dieser  
Riesenthiere gewesen. Die früher von Middendorff aufgestellte  
Hypothese, alle im nördlichen Sibirien aufgefundenen Mam-  
muthleichen seien durch gewaltige Strömungen aus südlichen  
Gegenden in die Polarregionen geschwemmt worden, ist wohl  
jetzt allgemein als unhaltbar anerkannt. Dagegen spricht alles  
dafür, daß das Mamuth seine eigentliche Heimath in Sibi-  
rien hatte; freilich nicht mitten in den öden Eisregionen, son-  
dern höchstens bis zu den Grenzen des Waldgebietes, wo ihm  
Nadelbäume und die Zweige von Laubbäumen ausreichende Nah-  
rung darboten. Diese Ansicht haben J. F. Brandt und der  
Petersburger Akademiker Schmidt auf Grund sorgfamer Unter-  
suchungen aufgestellt und wahrscheinlich gemacht, daß mit dem  
späteren Sinken der Temperatur in Nordibirien das Mam-  
muth allmählich südlicher zog und zuletzt bis nach Mitteleuropa  
gelangte. Damit ist die Todesursache der in neuerer Zeit in  
Sibirien gefundenen Riesenthiere allerdings noch nicht gefunden.  
Schon vor Jahren hat aber Professor A. Nehring darauf hin-  
gewiesen, daß als die Ursache mit höchster Wahrscheinlichkeit  
Schneestürme anzunehmen sind. In Sibirien treten solche  
Schneestürme mit einer Heftigkeit auf, von der man sich kaum  
eine richtige Vorstellung machen kann. Der Ausdruck, daß man  
die Hand nicht vor den Augen sieht, ist dafür viel zu schwach;  
das Peitschen der Schneemassen gestattet nicht, die Augen zu  
öffnen, die Ohren brausen und der Mensch kämpft thätig mit  
dem Tode des Erstidens, da der wüthende Luftstrom das  
Athmen bedrängt. Sogar in den südrussischen Steppen ver-  
ursachen diese orkanartigen Schneestürme in manchen Wintern  
den Untergang von hunderttausenden Pferden, Rindern, Schafen  
und Kamelen. Nach dem Schmelzen des Schnees findet man  
an weit von der Heimath entfernten Orten bisweilen das Rind-  
vieh zu hunderttausenden beisammen, erfroren oder verhungert,  
zum Theil auch im Wasser der Schluchten ertrunken. Hier haben  
wir in der That eine genügende Ursache für den Untergang der  
zahlreichen Mammuthe, die sich in dem Eisboden Sibiriens  
Jahrtausende lang als Leichen erhalten haben und selbst für die  
Knochenanhäufungen, die so massenhaft sind, daß sie im nord-  
sibirischen Meere fast die Unterlage einzelner kleiner Inseln zu  
bilden scheinen.

Die Frage: „Woher kommen die auf die Erde  
fallenden Meteorsteine?“ ist der Lösung näher ge-  
bracht. Daß der heilige Stein von Mekka wirklich vom Himmel  
gefallen sei, wird noch bezweifelt; dagegen sind seit einem Jahr-  
hundert so zahlreiche Fälle von Stein- und Eisenmeteoriten bei  
Tage und mit donnerähnlichem Getöse — oder wie von Gewehr-  
salben herrührendem Getraute begleitet — beobachtet worden,  
daß die Thatsache vom Himmel auf die Erde fallender Körper,  
oder Trümmer von solchen, unüberleglich erwiesen ist. Der  
erste gut beglaubigte Fall eines großen Meteoriten fand  
am 7. November 1492 gegen Mittag in Ensisheim im Elsaß  
statt; mit weithin hörbarem Getöse fiel ein etwa zweieinhalb  
Centner schwerer Stein mit schwarzbrauner Rinde im freien  
Felde nieder; ein großer Theil davon wird noch jetzt in der dor-

tigen Kirche aufbewahrt. Er besteht wie die meisten  
Meteoriten aus einer etwa dreieinhalb dichten Mischung  
Kieselerde und Eisenoxyd. Der erste sicher festgestellte Fall  
Eisenmeteoriten fand am 26. Mai 1751 bei Agram in Krain  
statt, wo nach einer starken Detonation zwei Massen niederfielen,  
von denen die größere, die 71 Pfund wog, nach Wien zur Un-  
tersuchung kam. Hier wies Widmannstatter durch Behandlung  
einer polirten Schnittfläche mit Salpetersäure nach, daß es  
fast nur aus gediegenem Eisen (über doppelte Dichte gegen  
Eisen) müsse, indem die Schnittfläche die wunderbaren „Wid-  
mannstatter'schen Figuren“ aufwies. Vor dem Fall dieser  
Eisenmeteoriten hatte man in Deutschland eine Feuerkugel  
Westen nach Osten ziehen sehen, die offenbar bei Agram ge-  
fallen und zur Erde gefallen war. Später wurden sogar wieder  
förmliche Steinregen beobachtet, so zuerst am 26. April  
bei Nigle im Dep. de l'Orne. Dieser Fall war entschieden  
den Widerstand der Gelehrten gegen die Annahme wirklicher  
Himmel gefallener Steine zu brechen. Die Pariser Akade-  
mie der Wissenschaften sandte eine Kommission unter Biot an  
den Ort, die feststellte: Gegen 1 Uhr mittags sah man im Um-  
kreis von 30 Stunden Radius eine 5-6 Minuten andauernde  
Explosion, die von einem am sonst reinen Himmel über der  
Gegend stehenden Wölkchen ausging; unmittelbar darauf  
fielen 2-3000 Steine von 7 bis 8500 Gramm Gewicht, von  
denen die größeren noch heiß waren, nach Schwefel rochen, sich  
leicht brechen ließen, nachher hart wurden und hauptsächlich  
Kiesel und Eisenoxyd mit etwas Magnesia, Nickel und Schwefel  
bestanden. Sämmtliche Steine hatten sich über eine Fläche  
zwei Stunden Durchmesser vertheilt. Von da ab war der Ort  
für die Ursprung der Meteorsteine erwiesen und die Frage  
ihrer eigentlichen Heimath trat nun in den Vordergrund.

bekannte Physiker und Meteorbeobachter Benzenberg stellte  
Hypothese auf, daß die großen Steinmeteorite aus Vulkanen  
dem Monde ausgeschleudert und zur Erde gefallen seien. Die  
gegenüber wurde von mehreren Mathematikern, besonders  
dem Bremer Astronomen Olbers nachgewiesen, daß die  
Wirklinge des Mondes, wenn sie überhaupt aus dem Mond-  
gebiet des Mondes herauskommen und auf die Erde ge-  
fallen, wenigstens eine Anfangsgeschwindigkeit von 2400  
Metern in der Sekunde haben müßten; solche Geschwindigkeiten  
sich aber auf der Erde nicht vor und die der Meteoriten  
größer, daher könnten die Meteoriten nicht vom Monde  
kommen. Nun kann man wohl einwerfen, daß die verlangte  
Geschwindigkeit für Mondauswürflinge, um diese zur Erde  
treiben, auf dem Mond sehr wohl vorhanden sein könnte.  
Da auf der Erde ein Stein mit einer Anfangsgeschwindigkeit  
von 975 Meter — aus dem Vulkan Tenerifa — ausgeschleudert  
wurde, so würde eine gleich große vulkanische Kraft auf  
solch kleineren Monde eine Anfangsgeschwindigkeit von  
Kilometer in der Sekunde hervorbringen. Wir können  
sehr wohl Auswürflinge des Mondes auf der Erde erlangen  
allein daß die bekannten Meteoriten doch nicht vom Monde  
die Erde gefallen sind, geht daraus hervor, daß auf dem  
keine Vulkane mehr thätig sind, wie die genaue Erfors-  
chung seiner Oberfläche ergeben hat. Andererseits liegen die Ge-  
schwindigkeiten, mit denen die Meteore aus dem Weltraum auf  
Erde ankommen, zwischen 20 und 90 Kilometer, sind  
noch 3 bis 12mal größer, als der Mond zu ertheilen ver-  
mögen. Die Meteoriten also nicht vom Monde so können sie  
nicht von den Planeten und Kometen kommen, und man  
daher geneigt, ihren Ursprung jenseits unseres engeren  
Systems, in den unendlich fernern Fixsternräumen zu suchen.  
auch diese Hypothese läßt manche Erscheinungen an den Me-  
torten unerklärt. Wir müssen uns die Fixsterne als gas-  
förmige oder gasförmige Massen wie unsere Sonne vorstellen  
sollen da Theile davon als Bruchstücke erscheinen können,  
welche sie uns die Meteoriten darstellen? Wie nun solche  
Brenner in Luffinnicola (Oesterreich) zeigt, ist der Ursprung  
der Meteoriten doch in unserem Sonnensystem zu suchen,  
zwar auf den kleinen Planeten, den sogenannten Planeten  
Man kennt solche kleinen Weltkörper, die einen Durchmesser  
von 20 Kilometer haben. Die Intensität der Schwerkraft  
auf unserer Erde 9,81 Meter ist, beträgt auf solchem  
Weltkörper nur 15 Millimeter; alle Körper sind also auf  
Planeten 637mal leichter als auf der Erde. Ein Körper  
von 18 Meter Anfangsgeschwindigkeit überschreitet schon die  
Ziehungssphäre des kleinen Planeten, also nicht mehr auf  
Planeten zurückfällt, sondern durchs Weltall weiter irren  
Wäre nun der vorhin erwähnte Stein vom Vulkan Tenerifa  
mit gleicher Kraft aus einem Vulkan des kleinen Planeten  
geschleudert worden, so würde er mit der 637fachen Kraft  
mit 621 Kilometer Anfangsgeschwindigkeit den Planeten  
lassen, dessen dünne Atmosphäre ihn nicht zu schmelzen  
möchte, sondern nur an seiner Kruste diese Zeichen verur-  
sachen die Schnelligkeit, mit der er durch den Weltraum zunächst  
Weg verfolgte, wäre zehnmal größer als die an den Meteoriten  
beobachtete. Damit ist also das Heer der kleinen zwischen  
großen Planeten Mars und Jupiter kreisenden Planeten  
Heimath jener glühenden Steine zu betrachten, die wir  
vom Himmel zur Erde fallen sehen.

(Der aussterbende Bison.) Im Auftrag  
Senats der Vereinigten Staaten hat der dortige Land-  
schaftsminister einen Bericht über die gegenwärtige Lage  
amerikanischen Bison veröffentlicht. Das wesentlichste Re-  
sultat dieser Untersuchung besteht in der Feststellung, daß  
die berühmte Büffelart im Aussterben befindet. Von den  
Millionen, die früher die Ebenen des Westens bevölkerten,  
sind nur noch ganz wenige Exemplare vorhanden. Von den  
Büffelherden bestehen im ganzen noch zwei, die eine im  
Rocky-Mountain-Park, die andere im Lost-Park in Colorado. In  
gibt es wilde Büffel nur noch im Gebiet des Peace-River  
aber einer anderen Art angehören. In gezähmtem und  
wilde Zustand sind außer kleinen Herden in den Rocky-  
Gärten und im Besitz einiger Privatleute noch drei größere  
den vorhanden. Wenn die Regierung selbst eine beträchtliche  
von Vollbluthieren antaufen würde, so könnte das völlige  
Aussterben der Art noch längere Jahre hinausgeschoben werden.  
Landwirtschaftsminister macht einen diesbezüglichen  
— (Das Kartenspiel in der Eisenbahn.)  
Warnung, in der Eisenbahn Karten zu spielen, enthält

stehende Schilderung eines  
nehmen: Ein Schweizer,  
kurzem mit einigen Freun-  
den befanden sich zusamen  
lange Fahrt die Zeit zu  
schie Spieler ein Kartenspi-  
ne nun bereits die böhmif-  
die Ahnungslosen durch e-  
vollziffen in ihrem Spiele  
nämlich ohne Weiteres die  
überbrumpelten Zürichern  
gebrauchs ungestempelter  
pronon verdonnert. Auch d-  
Prag nahm sich der Sa-  
durch den Kaiser selbst mu-

(Die Marke mit  
Die Zeitungen Leipzig  
Fennigmarke mit demon-  
in Bamberg existirt  
Serie derartiger Zehn-  
achten nun einen Berlin-  
und siehe, mit leichter Mü-  
Strich von dem E fort-  
ntes Auge war im S  
Wenn man nun bedenkt,  
in die Hand nehmen könn-  
mittel zur Verfügung stel-  
hohen Preise, die für sol-  
werden, den Diebstahern  
und vor!

Wenn der Naturfreund  
illert und sich erkrent  
effiederten Waldbewohne-  
daß er plötzlich horchend  
hört, der um diese Zeit  
harmonie paßt, nämlich  
kommt näher, ein maer-  
Winters überstanden, ob-  
weg und hinterher eilt,  
äter, sei es nun der H-  
ries, oder der „Stüpp-  
kast“ mit hinausgenom-  
aupt der Dauer in die  
Saatzzeit mit ins Feld?  
so säenden und eggend  
gestellt, ohne jemals eine  
weßhalb der Hund mitge-  
Sache jedenfalls viele in-  
selbst, als auch besonde-  
Der mit der Feldarbeit  
auf den zunächst ruhig  
Wald merkt „Caro“ oder  
nach dem Walde hin, in  
was er antrifft. Kommt  
lage einen jungen Hasen  
halten mehr. Der früh-  
ame und harmlose Hun-  
worden, der sich nun zu  
Sommer und Herbst ab-  
meistens in Wald und ist  
wachen anzutreffen ist.  
Hunden von Spaziergän-  
der Nachlässigkeit ruhig  
läßt. Es wäre jedenfalls  
antweder an der Beine z  
lassen, da er sonst lei-  
ge gestelltes Eisen gelan-  
den könnte.

Anastasio Grün St  
en. Pseudonym heraus  
williger finden.

D. A. Kr. muß do  
So schlimm war ja m  
Doch wenn so ein Fr  
Dent' nach ich, ob's f

Drum als deine S  
Auf unsere damal'ge  
Da konnte als Wahrh  
Zu folgen dir schlemm

Und nun, wo ich d  
So schonend wie mög  
Da bringst Du mir i  
Geharnischte Antwort

Anstatt zu beweisen,  
Schreibst Rangel an  
Woßt denkend, daß of  
Der Schimpfende mei

Den Griesgram, de  
D. A. Kr. sage, wie t  
Vermag ich auch nicht  
Für Andre bin immer

Auch glaubst du, di  
Doch forderst du zu  
Gefahrt muß man sein  
Tritt man an die Def

Nach Hause geh' i  
Zu Hause ja bin ich,  
Ich bin eben nicht an  
St. Wither zu sein, di

Die Heimath zu lie  
Ist wahrlich nicht S  
Doch muß, was man  
Sonst hat so 'ne Sch

An Willen zu lobe  
Der Heimath gehör  
Doch blind ist, wer f  
Sie preiset, als wär

wie die meisten Stein... dichten Menge... beständige Fall... bei Agram in Kroatien... zwei Massen nieder... nach Wien zur Unt... ter durch Behandlun... ersäure nach, daß die... doppelte Dichte gegenü... wunderbaren „Widman... dem Fall dieser groß... eine Feuerugel... mbar bei Agram gep... wurden sogar wieder... erst am 26. April 18... Fall war entscheidend... die Annahme wirklich... Die Pariser Akade... sion unter Biot an... mittags sah man in C... hörte man im Umkre... Minuten andauernde... seinen Himmel über die... unmittelbar darauf fiel... am Gewicht, von dem... wiesel rochen, sich anfan... den und hauptsächlich... neta, Nadel und Schme... sich über eine Fläche... von da ab war der him... esen und die Frage... n den Vordergrund... ter Benzenberg stie... meteor aus Vulkanen... Erde gefallen seien. De... gematikern, besonders... hingewiesen, daß die... verhaupt aus dem Am... en und auf die Erde fall... indigkeit von 2400 M... Geschwindigkeiten fän... die der Meteoriten sei... nicht vom Monde kom... en, daß die verlangte... um diese zur Erde... rhanden sein könnte. D... der Anfangsgeschwindig... Tenerife — ausgezeich... vulkanische Kraft auf... Geschwindigkeit von... ingen. Wir könnten... s auf der Erde erwart... doch nicht vom Monde... erpor, daß auf dem Me... ie die genaue Erforsch... rseits liegen die Gesche... is des Weltraum auf... 80 Kilometer, sind sie... ond zu erteilen vermö... Monde so können sie... kommen, und man... eits unseres engeren W... sternräumen zu suchen. W... rscheinungen an den Me... die Fixsterne als glüh... unsere Sonne vorstell... tüde erscheinen können... ellen? Wie nun soeben... icht) zeigt, ist der Ue... onnenstern zu suchen... in sogenannten Planeten... r, die einen Durchmesser... tenfittät der Schwerkraft... beträgt auf solchem Kle... Körper sind also auf sol... der Erde. Ein Körper... eit überschreitet schon die... en, also nicht mehr auf... is Weltall weiter irren... Stein vom Vulkan Tama... an des kleinen Planeten... mit der 637fachen Kraft... indigkeit den Planeten... ihn nicht zu schmelzen... ste diese Zeichen verurfa... ben Weltraum zunächst... er als die an den Meteor... heer der kleinen zwisch... ter treffenden Planeten... u betrachten, die wir zu... 1. Bison.) Im Auftrage... hat der dortige Landw... die gegenwärtige Lage... t. Das wesentlichste Geg... icht in der Feststellung, daß... rben befindet. Von den... Westens bevölkerten, sind... re vorhanden. Von we... noch zwei, die eine im Y... ark in Colorado. In Ka... Gebiet des Peace-River... n. In gezähmtem und... en Heerden in den Zoolog... atleute noch drei größe... ng selbst eine beträchtliche... Doch muß, was man lobt, man auch können beweisen, Sonst hat so 'ne Schild'ung doch gar kein Gewicht.

**Gingefandt.**  
Wenn der Naturfreund im Frühjahr durch den Wald wandert und sich erfreut am ersten Grün und dem Sang der kuckuckartigen Waldbewohner, so geschieht es wohl nicht selten, daß er plötzlich horchend stehen bleibt. Er hat einen Laut gehört, der um diese Jahreszeit durchaus nicht in die Wald-Atmosphäre paßt, nämlich das Bellen eines Hundes. Es kommt näher, ein magerer Hase, der kaum erst die Not des Winters überstanden, oder gar ein armes Reh setzt über den Weg und hinterher eilt, eifrig hezend, irgend ein elender Hühner, sei es nun der Hund eines unachtamen Spaziergänger, oder der „Stüpp“ eines Landmanns, der „zur Gesellschaft“ mit hinausgenommen wurde. Warum nimmt überhaupt der Bauer in hiesiger Gegend seinen Viehhüter zur Jagdzeit mit ins Feld? Schreiber dieses hat an Duzende von ländlichen und eggenen Landleuten schon diese Frage gestellt, ohne jemals einen vernünftigen Grund zu hören. Deshalb der Hund mitgenommen wurde. Nachteile hat die Sache jedenfalls viele im Gefolge sowohl für den Bauern selbst, als auch besonders für den hegenden Jagdpächter. Der mit der Feldarbeit beschäftigte Bauer achtet naturgemäß auf den zunächst ruhig dastehenden Hund nicht im mindesten. Bald merkt „Caro“ oder „Stüpp“ dies, und es dauert gar nicht lange, so macht er Abstrecher über das weite Feld und nach dem Walde hin, lustig hinter allem Wilde herjagend, was er antrifft. Kommt er gar einmal in die glückliche Lage einen jungen Hasen zu erwischen, so ist von da ab kein halten mehr. Der früher vielleicht noch einigermaßen folgung und harmlose Hund ist zum wildernden Firtler geworden, der sich nun zum Viehhund für den kommenden Sommer und Herbst als total unbrauchbar erweist, da er meistens in Wald und Feld jagend, fast nie aber beim Vieh anzutreffen ist. Ähnlich verhält es sich mit vielen Hund von Spaziergängern, welche man aus Unkenntnis oder Nachlässigkeit ruhig in Wald und Feld herumlaufen läßt. Es wäre jedenfalls angebracht einen derartigen Hund entweder an der Leine zu führen oder überhaupt zu Hause zu lassen, da er sonst leicht einmal in ein für Meister Reinhold gestelltes Eisen gelangen und so ein trauriges Ende finden könnte.

**Briefkasten.**  
Anastasius Grün St. Vith. Wollen Sie sich nicht aus dem Pseudonym herauskälen? Sie werden uns dann viel williger finden. Die Redaktion.

**An A. Kr.!?**  
D. A. Kr. muß doch nicht werden gleich böse, So schlimm war ja meine Kritik nicht gemeint; Doch wenn so ein Frühlingsgedächtnis ich lese, Den' nach ich, ob's sich mit der Wirklichkeit eint.  
Drum als deine Schild'ung durchaus nicht wollt' passen Auf unsere damalge Frühlingnatur, Da konnte als Wahrheitsfreund ich es nicht lassen, Zu folgen dir schleunigst auf Pegasus' Spur.  
Und nun, wo ich dich deines Irrthums bezichte, So schonend wie möglich, doch ganz nach Gebühr, Da bringst Du mir in deinem nächsten Gedichte Geharnischte Antwort zum Danke dafür.  
Anstatt zu beweisen, daß unwahr ich rede, Schreibst Mangel an Weisheit ganz fest du mir zu; Wohl denkend, daß oft in solch christlicher Fehde Der Schimpfende meistens am ehesten hat Ruh.  
Den Griesgram, den nennst du als meinen Gesellen, D. A. Kr. sage, wie kommst du hierzu? Vermag ich auch nicht, deine Strin' zu erhellen Für Andre bin immer bereit ich dazu.  
Auch glaubst du, du könnt'st meinen Rath gut entbehren; Doch fordertest du zur Kritik ja her aus; Gehabt muß man sein auf etwa'ges Belehren Trit man an die Deffentlichkeit mal hinaus.  
Nach Hause geh'! sagst du in herrlichem Tone; Zu Hause ja bin ich, ob'schon du's nicht glaubst, Ich bin eben nicht aus dem Land der Citrone St. Vith' zu sein, du mir doch wohl erlaubst?  
Die Heimath zu lieben und auch sie zu preisen Ist wahrlich nicht Sünde, ich tadle dies nicht, Doch muß, was man lobt, man auch können beweisen, Sonst hat so 'ne Schild'ung doch gar kein Gewicht.  
An Willen zu loben mir 's wahrlich nicht fehlt, Der Heimath gebör' ich mit Herz und mit Hand! Doch blind ist, wer sich deren Mängel verhehlet, Sie preiset, als wär 's ein gesegnetes Land.

Willst weiter noch reden, gern laß ich's geschehen, Ich folge dir gern auf poetischem Fuß. Doch Sorge dafür, daß die Berse grad' gehen, Nicht hinten, wie Einer, der lahm gehen muß.  
Sonst wahrlich, ich sag 's dir, werd' nochmals ich richten Dich für deine elende Verstümperei. Doch willst du dich bessern mit deinen Gedächtnen Willkommen als Gegner mit fernemhin sei.  
Nochmals: Auch ein St. Vith'er.

Warum raucht  Jung und Alt  
so gerne **Oldenkott-Eichhörnchen?**  
Tabak mit den **Eichhörnchen?**  
Weil derselbe leicht, preiswert, nicht gefärbt, nicht parfümiert, also naturrein und deshalb wohlbe-kömmlich ist. Alleinige Fabrikanten:  
**Henric Oldenkott senior & Comp.**  
Rees am Rhein.  
Fabrikate in den Preislagen von 20 Pfg. bis Mk. 1.— pro Packet.

**Adler-Fahrräder.**  
**Pfaff-Nähmaschinen.**  
Stets vollständiges Lager.  
**Reparaturwerkstätte.**  
Alte Räder werden umgetauscht.  
**J. LALOIRE-STEINBACH, Malmédy.**

Tausend schöne veredelte  
**Obstbäume**  
hat abzugeben Reckinger, Bahnhof Lenzeler.

„LANZ“  
**Milch-Centrifugen.**  
3 deutsche Reichspatente.  
Verbessertes Modell 1902.  
Einzige Ent-räumungs-Maschine, deren Trommel nach Patent 11276 ohne Hals-lager in einem pendelnden Kugellager aufgehängt, also keinerlei nachtheiligen Reibungen unterworfen ist und sehr leichten Gang gewährleistet.  
Schärfste Entrahmung.  
Das erstklassige Fabrikat aus der renomirt bekannten Fabrik von **Heinrich Lanz in Mannheim** empfiehlt sich durch seine gediegene patentierte Konstruktion von selbst; überdies stehen Jedermann die Gut-achten staatlicher, wissenschaftlicher Prüfungsanstalten gratis zur Verfügung. Billigste Preise und Bedingungen. Probefieferungen.  
Tüchtige Vertreter gesucht.

Ein eleganter, leichter mit **Braekwagen** Glasverdeck, als OMNIBUS zu gebrauchen,  
**Landauer, Halbverdeck, offener Wagen, Geschäfts- & Milchwagen,** billig zu verkaufen.  
Wagenbauerei **Barthel Vassen, Düren,**  
4f Bonnerstrasse Ecke Friedhofstrasse.

„Hünningervenn“  
eine Parzelle, groß ca. 2 Morgen  
billig zu verkaufen. Näheres: **Pet. Jos. M. Schütz, St. Vith.**  
En gros! **Geschäfts-Erklärung und Empfehlung.** En detail!  
Ein Versuch genügt.  
Wodurch kann ich mit den grössten Geschäften concurren? Weil ich Kenner und Fachmann in Tuch- und Manufacturwaaren von Kindheit an bin und durch grössere Einkäufe in der Lage bin, mit grossem Umsatz aber kleinem Nutzen zu arbeiten. Ferner weil ich keine grossen Unkosten zu decken habe, da ich und meine Frau jeden Tag mit Gespann die Landkundschaft besuchen. Ich halte mich daher in **Tuch- und Manufacturwaaren, fertigen Hosen und Hemden, Strickwolle etc.** bei prompter Bedienung und billiger Berechnung bestens empfohlen. Bitte mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.  
**Jac. Steinweg, St. Vith, Neugasse 58.**

**Mobilar-Verkauf**  
zu **St. Vith.**  
Am **Samstag, den 26. April cr.,**  
**Mittags 12 Uhr,**  
lassen die Herren **Joh. Bapt. Limburg** und **Edmund Schend** hierelbst  
Hausmobilien und Küchengeräthe aller Art, insbesondere: 1 feinere Zimmereinrichtung, Tische, Stühle, Sopha, Sessel, großer Spiegel mit Untersatz, Schränke, Schreibpult, Fournaise, Tafelklavier, Porzellan, zc. zc.  
öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern vor der **Wirtschaft Schend.**  
St. Vith. (2) **P. J. M. Schütz.**

**Ziehung 1. Mai.**  
Abw. Haupttr. in 12. Zieh.:  
**3 mal 480,000**  
105,000 u. 102,000  
**3 mal 240,000**  
48000, 45000, 36000 etc.  
Jedes Loos ein Treffer!  
zus. ca. 23500 Treffer mit  
**6 Millionen 900000 M.**  
Ottom. Staats-Eisenbahnlöse.  
Monatliche Einzahlung auf  
1/1 Origin. Mk. 10 1/2 Mk. 5.  
Ann. befördert umgehend:  
Herm. Bührler, Ann.-Exp.  
Waldshut-Baden No.

Ein guter **Biehhund**  
preiswerth zu verkaufen bei **Jos. Weher, in Wehwerk.**

**Zwei Pferde**  
5 und 6jährig, fehlerfrei, stehen zu verkaufen.  
Wo sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Meyers Convers. Lexikon**  
(Prachtband) ist unter günstigen Bedingungen käuflich.  
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein vollständiges  
**Schusterhandwerkzeug**  
nebst Nähmaschine steht bis zum 25. d. Mts. billig zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind  
**MAGGI**-Würze und Maggi's Suppenwürfel.  
**Mic. Niesen.**

**Spareinlagen**  
werden je nach Kündigung bis 4 1/2% verzinst beim Vorschuss-Verein Jüchen, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht zu Jüchen. Geschäftsbericht u. Sparbedingungen franco zu Diensten.  
**22 Millionen Mark**  
darunter Haupttr. jährl. von Mk.  
3 x 480 000, 3 x 240 000  
3 x 20 000, 6 x 16 000  
Jedes Loos ein Treffer.  
Die kleinsten Treffer betragen mindestens ca. 97 Pct des Einsatzes daher bei Verlosung fast  
**KEIN RISICO**  
Unsere Gesellschafts-Kombinationen bieten die  
größten Gewinnchancen.  
**112 Verschiedene Nummern**  
Monatlich Beteiligung nur Mk. 4.  
Anmeld. befördert umgehend:  
**W. WALTER, Essen 207.**

**A.W. Andernach in Beuel a. Rhein**  
Patent-Falttafel „KOSMOS“,  
Asphalt Isolirplatten, Asphalt-Dachpappen,  
Holzement, Lacke, Carbolinum.  
Muster postfrei und umsonst.

**H. Cunibert,**  
Uhrmacher u. Goldarbeiter  
**Malmédy, Marttyplatz-Gde.**  
Stets auf Lager eine schöne Auswahl Taschenuhren, Regulateure, Hausuhren, Wecker aller Art.  
Wecker in allen Preislagen sowie Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mk. an- Brochen, Ohringe, Kreuze, Ringe in Gold und Silber  
Auswahlsendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

# Holzverkauf

im Submissionswege zur Selbstwerbung durch die Käufer.

1. Gemeindefeld von Born, District 35a b, 250 Fm. 50—55jähr. Fichten.  
District: In der Brück' und 'Schienemett' bei Kaiserbaraque 18b, 17a, 16b, 19a, 25a und 28b 51,64 Fm. gefälltes Kiefernholz.
  2. Gemeindefeld von Recht, Distr. Sunnert 55b, 56c, 57e, 45e, 46e und 48d, 350 Fm. schöne Kiefern.  
Dasselbst 103,04 Fm. gefälltes Fichtennußholz (schönes Bauholz).
  3. Gemeindefeld von Pont, Distr. 'Hinter Sunnert' 76a, 100 Fm. 40jähr. Kiefern aus Fichten.  
District 75b an der Fabrik 10 Fm. Fichten.
  4. Gemeindefeld von Ligneuville, District a la queue du bois, 91 und 92a, 70 Fm. schöne Kiefern.  
Distr a la haye 95d 20 Festm. Kiefern.
- Bei Abgabe der Gebote, die bis zum 28. April cr. Morgens 10 Uhr hier einzusenden sind, unterwirft Bieter sich gleichzeitig den Verkaufsbedingungen. 5 Prozent Zuschlag werden erhoben. Förster König zu Born erteilt auf Wunsch nähere Auskunft.  
Recht, den 16. April 1902.

2f Der Bürgermeister: Gennes.

# Holzverkauf.

Am Montag den 28. April cr. Nachmittags 1 Uhr,

werden im Gemeindefelde von Born, Distr. Bornwald 140 Loose gefälltes Fichtennußholz (Gerten, Latten, leichte und schwere Keffern) an Ort und Stelle öffentlich verkauft. Sammelplatz auf der Straße von Kaiserbaraque nach Born beim Hause Joh. Fock (Lenz).  
Recht, den 16. April 1902.

2f Der Bürgermeister: Gennes.

# Viehmärkte

zu Weimes am 22/4. 24/6. 22/7. 9/9. 1902  
zu Robertville am 7/5. 8/7. 1902.  
Weimes. (2f) Das Bürgermeisteramt.

# Oudler.

Das mir gehörige (früher Wm. Silt'sche) Haus zc. nebst angrenzenden Ländereien [3 Morgen] ist billig zu verkaufen eventl. zu vermieten.  
Pet. Jos. M. Schüh, St. Vith.

Garantirt keimfähige  
**Lupinen**  
empfiehlt  
Surges-Hertmanni.

Zuverlässigen

# Zeitungsträger

sucht gegen hohen Lohn die Expedition des 'Preisblatt'.

St. Vith. Auf dem Schweinemarkt nur wenige Tage!

# Löwen- & Elephanten-Theater.

Gröffnungs-Vorstellung:

Samstag Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
Hauptvorstellungen:

Sonntag von Nachm. 3 Uhr ab, stündlich.  
Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Letzte.

1. Erklärung der Thiere.
2. Vorzeigung der Reptilien.
3. Vorführung der sieben großartig dressirten nubischen Löwen, vorgeführt durch den berühmten Thierbändiger Mr. William.
4. Die wilde afrikanische Jagd mit dem Riesen-Feuer-Löwen "Romeo", vorgeführt durch Mr. Marlon.
5. Vorführung des Wunders-Elephanten "Bozko", vorgeführt durch Mr. Marson.

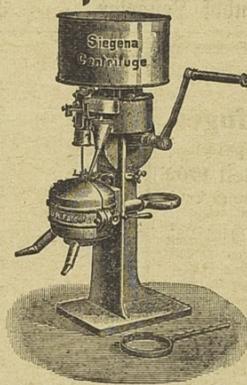
Neu! **Serpentintanz** Neu!  
zwischen 6 ausgewachsenen Königs-Löwen bei feuerhaften elektrischen Lichteffekten.  
Zum Schluß der Vorstellung: Fütterung der Tiere.

Preise der Plätze:

1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.
- Kinder unter 10 Jahren zahlen auf 1. und 2. Platz die Hälfte, 3. Platz 15 Pfg.  
Hochachtungsvoll G. Weidauer.

Eine eigene Molkerei hat Jedermann, Den ganzen Milchtrug behält Jedermann, Auf die Dauer befriedigt ist Jedermann, mit einer Milchcentrifuge 10f

'SIEGENA' Sistem Melotte.



Einzige Maschine mit freiaufhängender Trommel; dadurch bedingt: leichtesten Gang, schärfste Entrahmung und größte Dauerhaftigkeit. Ueber 150 Adressen von zufriedenen Besitzern in hiesiger Gegend stehen zur Verfügung.  
Jede Maschine ist garantirt. Leichte Zahlungsbedingungen.  
Näheres HUB. PETERS, Eisenhandlung, Kalterherberg. Alleiniger Vertreter der Kreise Montjoie und Malmedy.

# Mäuse- & Ratten-Tod

'Ackerlon.' Bestes Mittel. Pack 60, 100 Pfg. Nur in der Apotheke in St. Vith.

# Motorwagen

Opel



Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat \* Goldene Medaille Paris 1900

J. N. Marth, St. Vith.

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

# Darlehen.

Erstfällige hypothekarische Amortisationsdarlehne sowie Communaldarlehne in jeder Höhe zu billigem Zinsfuße und günstigen Bedingungen erhältlich. Provision ist an mich nicht zu zahlen. Näheres: 3f Pet. Jos. M. Schüh, St. Vith.

Wasche nur mit  
**Dalli**  
Seife  
Unersetzlich für Wasche u. Hausputz.

Brennabor mit Freilauf u. Rücktrittsbremse ganz besonders für die hiesige Gegend geeignet. Vertreter M. Wequaray, Weimes.

# Ortsviehversicherungsverein St. Vith.

Am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags punkt 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

# Generalversammlung

im Lokale der Frau Ww. Gerten.

Tagesordnung:

Berlesen des Geschäftsberichtes für 1901/02, Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes und Neuwahl der Zähler und Abschätzer für 1902/03.  
Sämtliche Viehbesitzer der Gemeinde St. Vith werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen, um demselben beizutreten.  
St. Vith, den 18. April 1902.

Der Vorstand.

# Ortskrankenkasse St. Vith.

Am Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

# Generalversammlung

im Schullokale des Herrn Lehrer Heep.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Abnahme der Jahresrechnung pro 1901.  
St. Vith, den 18. April 1902.

Der Vorstand.

# Turn-Verein St. Vith

Sonntag den 20. d. Mts., Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

# Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung versch. Vereinsangelegenheiten, inbegriffen der Einladung des Turnverein Uffingen.

Der Vorstand.

Properes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Waisenhaus St. Vith. Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

# Ordentlicher Junge

welcher melken kann, gegen hohen Lohn, für sofort gesucht. Ausk. erteilt d. Exp. d. Bl.

# Erdarbeiter & Steinbrecher

können sofort eintreten bei Nic. Müller, Malmedy.

# Ordentliches Dienstmädchen

für den 1. Mai nach Berviers gesucht. Auskunft bei Fräulein Maria Gilleßen, Schönberg (Gill).

Rölnener Tabak- und Cigarren-Firma sucht mit der Kundschast bekannten

# Reisenden sowie Agenten.

Offerten an die Exp. d. Bl.

# Milchenträger

# „HANNOVERA“

die beste, dauerhafteste, bequemste und billigste Maschine der Neuzeit, leicht transportabel, liefert unter weitgehendster Garantie gegen Ratenzahlung

Jos. Lentz-Linnartz, St. Vith.

Die Maschine ist in vielen Dörfern des Kreises Malmedy sowie auch ausserhalb desselben bis zu 5 Stück in einer Familie in Betrieb. 30f



# Ein Haus,

in guter Geschäftslage, Sinterscheidterstrasse, sofort zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

# Strens reelle und billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

# Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannendunen, Schwannendunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Dunnen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern h. Fund für 0,60; 0,80; 1,40; 1,40. Prima Halbduunen 1,80; 1,80. Polarfedern: Halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen: 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen: 5,75; 7; 8; 10. A. Gut gewaschene Gänse- u. Schwannendunen: 3; 4; 5. A. Jedes Stück 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Pecher & Co. in